

Publizierbarer Endbericht

Programm Energiegemeinschaften 2023

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen 6 Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft bzw. gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, ausschließlich dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der Auftraggeberin betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

A) Projektdaten

Allgemeines zum Projekt		
Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)	Energiezelle Drescherhütten ☒ Lokale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft	
Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde	☒ 01.04.2024	
Berichtszeitraum:	Konzeption	01.04.2024 bis 30.09.2024
	Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/GEA	30.09.2024
Kontaktperson, Name:	Mag. Johann Wimmer	
Kontaktperson Adresse:	Jaidhof 38	
Kontaktperson Telefon:	+43676838447104	
Kontaktperson E-Mail:	wimmer@drescherhuetten.at	
Beauftragte Dienstleister:innen:	Ing. Christoph Josef Staar, Ingenieurbüro Ing. Erich Moser;	
Projekt- und Kooperationspartner:innen:	Ing. Christoph Josef Staar, Ingenieurbüro Ing. Erich Moser;	
Gesamtprojektsumme:	13.603 Euro	
KPC Geschäftszahl:	KC422059	
Schlagwörter:	z.B. #Energiewende, #Dekarbonisierung, #Elektromobilität, #Sonnenstrom, #Gemeinschaft, #Denkmalschutz, #Altbau	
Erstellt am:	27.06.2025	

B) Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	
1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (max. 5 Seiten)	
Erfolgte Gründung*:	☒ JA ☐ NEIN
Erfolgte Erweiterung*:	☐ JA ☒ NEIN
1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder - Von wem geht die Gründung aus? - Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? - Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? - Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung?	<i>Die Gründung der EEG Drescherhütten geht vom gemeinnützigen Verein Familienfreundliches Wohnen im Waldviertel aus, der gemeinschaftlich eine Wohnsiedlung in der niederösterreichischen Gemeinde Jaidhof bewohnt.</i> <i>Die Idee zur Gründung einer Energiegemeinschaft ist im Zuge der Energiekrise 2023 entstanden. In wiederkehrenden Vereinssitzungen wurde die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern thematisiert und der Entschluss gefasst die Wohnsiedlung bzgl. Strom- und Wärmeverbrauch zu dekarbonisieren um unabhängiger von zukünftigen Energiepreisschocks zu sein. Daraufhin wurde ein Energiefrühstück veranstaltet das die Themenfelder der Thermischen Sanierung im Bestand, Photovoltaik-Potential am Standort und die Umstellung des Wärmesystems umfasste. Neue Mitglieder werden durch den persönlichen Kontakt im Nahbereich angeworben und durch Infomaterial das in der Gemeinde verteilt wird. Die Energiegemeinschaft wurde am 02.09.2024 gegründet.</i>
1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform - Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? - Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? - Werden Rechtsexpert:innen hinzugezogen? - Was spricht für die gewählte Rechtsform?	<i>Im Zuge der bereits vorhandenen Vereinstätigkeit war den Gründungsmitgliedern bereits vertraut, wie ein Verein gegründet und geführt werden muss. Deshalb und weil die Energiegemeinschaft in einer eigenen Struktur angesiedelt sein sollte, um auch offen für neue Mitglieder zu sein, wurde ein neuer Verein für die EEG Drescherhütten gegründet. Für die Rechtsform des Vereins spricht, dass sich diese vor Allem für kleine lokale EEG's wegen des geringen Verwaltungsaufwands</i>

Projektbeschreibung	
- Anlagenverantwortliche Person (GEA) - Werden Musterverträge verwendet?	<i>eignet. Rechtsexperten wurden keine hinzugezogen. Es wurden Musterverträge der Koordinierungsstelle verwendet.</i>
1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen) - Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung - Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? - Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) - Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber?	<i>Die Anfrage an den Netzbetreiber bzgl. Anmeldung der EEG wurde rasch beantwortet. Der Vertrag wurde innerhalb von 14 Tagen zugesendet. Smart-Meter sind bereits bei allen Teilnehmern der EEG verbaut. Die Beauskunftung bzgl. Netzanschluss seitens des Netzbetreibers hat ca. 1 Monat in Anspruch genommen bis der Netzzugangsvertrag vorgelegt wurde. Eine gute Hilfestellung lieferte das Online-Tool zur Nachbereichsabfrage, so konnte selbstständig geprüft werden, ob mögliche Mitglieder am gleichen Trafo auf Netzebene 7 angeschlossen sind.</i>
1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft - Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen - Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, etc. ... in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? - wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert? - Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? - Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft?	<i>Die zukünftige Tätigkeit der EEG Drescherhütten setzt sich zusammen aus: Betrieb der Energiegemeinschaft mit einem dynamischen Aufteilungsschlüssel, laufende Optimierung des Betriebs und Identifikation von kostenoptimalen Verwertungsmodellen der Energiespeicher / Überschusseinspeisung sowie weitere Planungstätigkeiten bzgl. der Dekarbonisierung des Wärmebedarfs. Wobei hier auch sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert werden wie die Leistbarkeit von Renovierung und Heizungsumstellung sowie deren mögliche Gemeinschaftsfinanzierung.</i> <i>EVUs werden von den Mitgliedern differenziert betrachtet, jedoch spiegelt sich auch die öffentlich diskutierte Tatsache wieder, dass das ö. Energiepreinsniveau deutlich zu hoch ist und kein Wettbewerb am Markt wahrnehmbar ist. Bisher wird der Zugang zu geeigneten Energiemärkten individuell gestaltet, hier wird in Zukunft Abstimmung unter den Mitgliedern stattfinden.</i> <i>Der Reststrombedarf wird aktuell über Einzelverträge beschafft. Die Marktpremie wird</i>

Projektbeschreibung

- Wird das Modell der Marktprämie genutzt?
- Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?

aktuell nicht genutzt, es ist aber in Diskussion dieses Modell zu evaluieren.

Überschussstrom wird aktuell nicht gemeinsam vermarktet. Mit fortschreitender Erweiterung und der Auswertung des ersten Monitoringberichts werden hier weitere Überlegungen folgen.

Der Aspekt der Diversität kommt vor Allem im unterschiedlichen Lebensalter der BewohnerInnen sowie der Sensibilisierung betreffend Energieeffizienz und Erneuerbare Energie zu tragen. Es leben bis zu drei Generationen zusammen und tauschen sich über die aktuellen Lebensrealitäten aus. Dies bietet die Möglichkeit, das Thema der Dekarbonisierung aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Auch spielt die aktive und vorurteilsfreie Diskussion über das Thema Energie eine große Rolle um neue Mitglieder, gerade im ländlichen Raum, für das Thema zu begeistern und zu akquirieren.

1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten

- Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?)
- Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige Dienstleister:innen)
- Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen bzw. geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, etc.)
- Wie werden diese finanziert?

Das Tarifmodell sieht wie folgt aus: Es gibt einen Energiepreis für die Einspeisung und den Bezug von Energie in die EEG. Dieser wird im ersten Betriebsjahr monatlich angepasst und danach jährlich. Der Bezugspreis liegt 1 Cent/kWh über dem Einspeisepreis, grundsätzlich orientiert sich das Preisniveau an den Erzeugungskosten. Das Abrechnungssystem basiert derzeit auf einer manuellen Abrechnung mittels Excel über den Export aus dem EDA-Portal und einer darauffolgenden Vorschreibung an die Mitglieder. Zukünftig wird der Einsatz einer Abrechnungs- und Mitgliederverwaltungssoftware angedacht. Für die Verwaltung wird im ersten Jahr kein Aufschlag pro kWh hinzugerechnet, dies wird sich im Folgejahr bei Entstehung zusätzlicher Kosten ändern. Die Verwaltungskosten setzen sich derzeit aus den Vereinsgründungskosten und den Bankkontogebühren zusammen. Diese werden aktuell durch einen jährlichen Mitgliedsbeitrag für die EEG gedeckt.

Projektbeschreibung		
1.6	Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten - Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber rechtlich getrennten) Energielieferant:innen (z.B. Änderung der Lieferverträge etc.)	<i>Die Zusammenarbeit mit den Energielieferant:innen war bis jetzt reibungslos, jedoch wurden noch keine Energiebezugsverträge geändert.</i>
1.7	Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, etc.,) in anonymisierter Form bei	<i>Das Gründungsdokument befindet sich bei den Datei-Uploads.</i>
1.8	Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge, bzw. Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei	<i>Eine erste Abrechnung sowie Energie- und Leistungsbezugsvereinbarung befinden sich ebenfalls bei den Datei-Uploads.</i>
1.9	Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess	

*Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen 6 Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

Projektbeschreibung

2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher, Kunden)

(max. 5 Seiten)

2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften: Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ etc.) Bei regionalen Energiegemeinschaften: - An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?	<i>Die Nutzer sind alle an der Netzebene 7 angeschlossen, es sind derzeit 7 Nutzer in der EEG. Die Erzeugungsanlagen befinden sich vorwiegend in derselben Wohnsiedlung, eine Erzeugungsanlage befindet sich am selben Trafo in derselben Gemeinde, jedoch in Sichtdistanz. Bei stetiger Erweiterung der EEG würden sich die Erzeugungsanlagen auf die direkte Umgebung beschränken, weil durch die Eingrenzung auf den gegenständlichen Trafo keine weitere räumliche Ausdehnung möglich ist. Durch das Vorhandensein von landwirtschaftlichen Betrieben im Nahgebiet ist das Erweiterungspotential der Erzeugungskapazitäten jedoch beträchtlich.</i>		
2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher:innen/Mitgliederstruktur - Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) - Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage) - Anzahl der Zählpunkte bzw. Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird.	2024 Bei Gründung umfasste die EEG 6 Mitglieder wobei dies 5 Privatpersonen und 1 Verein waren. Es waren 6 Zählpunkte umfasst.	2025 Bei Erweiterung Anfang 2025 waren es 7 Mitglieder, 6 Privatpersonen und 1 Verein. Es sind aktuell 8 Zählpunkte registriert.	2026 <i>Ziel ist es im kommenden Jahr die Mitglieder mindestens stabil zu halten und ggf. eine Erweiterung aus bis zu 15 Zählpunkte anzustreben.</i>
2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft - werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (z.B.	<i>Vorrangiges Ziel der Energiegemeinschaft ist die eigene Energieautonomie zu stärken und auf längere Sicht unabhängig von globalen sowie fossilen Energiemärkten zu sein. Dieses Ziel wird im jährlichen Monitoring-Bericht analysiert und der aktuelle Stand sowie mögliche Maßnahmen zur Erreichung an die Mitglieder kommuniziert.</i>		

Projektbeschreibung	
Energieautonomie, CO ₂ -Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert?	<i>Für verbleibende Energiebedarfe die im ersten Schritt nicht dekarbonisiert werden konnten wird analysiert, wie eine Substitution durch lokale erneuerbare Ressourcen ökonomisch darstellbar ist.</i>
2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft - werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...)	<i>Ein weiterer entscheidender Aspekt für unsere Energiegemeinschaft besteht darin, lokale und leistbare Energie vor Ort zu produzieren und bestmöglich selbst zu verbrauchen. Mit möglichen Erzeugungsüberschüssen und Vermarktungsmöglichkeiten von Speicherreserven am Regelenenergiemarkt sollen ökonomische Vorteile für die Gemeinschaft realisiert werden, die sich direkt in den Energiepreisen für Mitglieder widerspiegeln und einen weiteren Ausbau von Erzeugungs- und Speicherkapazitäten ermöglichen.</i>
2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft - werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. geringere Stromkosten für armutsgefährdete Personen, bewussteinbildende Prozesse/Veranstaltungen/regelmäßiger Austausch/weiterführende Aktivitäten der Energiegemeinschaft im Bereich der Nachhaltigkeit, Sicherheit der Energieversorgung etc.)	Eine sichere Energiezukunft bedeutet auch eine sichere Lebenszukunft, d.h. Energieautonomie und Krisenvorsorge sind essentielle Fragestellungen für unsere Wohngemeinschaft. Diese Aspekte, wie wir uns rüsten und was jeder selber unternehmen kann, thematisieren wir in quartalsweisen Mitgliederversammlungen. Gerade auch das Thema der Revitalisierung von denkmalgeschützten Gebäuden nimmt in der Energiegemeinschaft großen Raum ein, auch weil sich hier zentrale Fragen der Energiewende auftun. Vor allem in gemeinsamen Sanierungsgesprächen werden hier mögliche Dekarbonisierungswege diskutiert.
2.6 Kommentare	

Projektbeschreibung

3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage

(max. 5 Seiten)

3.1 Erzeugungsanlage(n):	2024	2025	2026
- Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlage(n) (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche etc.), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, etc.) - die jeweils installierte Nennleistung (in kW bzw. kWp) - den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)	<i>1 Stück PV Aufdach-Anlage mit 5 kWp Erzeugungsleistung.</i>	<i>6 zusätzlich PV-Anlagen (4 Stk. Aufdach / 2 Stk. Freiflächen). Insgesamt ca. 60 kWp Erzeugungsleistung. Der erwartete Jahresertrag sollte ca. 60 MWh betragen.</i>	<i>Die zukünftige Anzahl an Erzeugungsanlagen sollte auf max. 10 Stück erweitern und eine maximale Erzeugungsleistung von 120kWp betragen.</i>
3.2 Nutzungsgrad: - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschusseinspeiser - Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage bzw. Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) - Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss)	<i>Ein Konzept für die Integration von OpenEMS in die Haustechnik wurde ausgearbeitet. Dies ermöglicht die Integration von V2G-fähigen E-Ladestationen und erlaubt die bessere Optimierung von Batteriespeichern sowie der verschiebbaren Lasten auf den Tagesenergiebedarf.</i>	Pro Jahr erwarten wir eine Eigenproduktion von ca. 60 MWh, wobei der Eigenverbrauch ca. 40 MWh ausmacht und so ein Überschuss von 20 MWh entsteht. Der Nutzungsgrad wird daher ca. 67% betragen.	<i>Bei Erweiterung auf ca. 15 Mitglieder und die Inbetriebnahme von weiteren elektrischen Verbrauchern wie E-Autos, Wärmepumpen und zusätzlichen Stromspeicherkapazitäten erwarten wir einen steigenden Nutzungsgrad von ca. 80%.</i>
3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft	<i>Autarkiegrad zu Beginn 12,5%.</i>	<i>Bei Fertigstellung der ersten Ausbaustufe sollte der Autarkiegrad über 90% sein.</i>	<i>Bei steigendem Stromverbrauch wird sich der Autarkiegrad auf 80% reduzieren.</i>

Projektbeschreibung			
3.4 Sind Speicher integriert? Wenn ja: - Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, etc.) - Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher	<i>Bei Gründung noch nicht vorhanden.</i> <i>Nutzungskonzept für vorgesehene Speicher ist, den Eigenverbrauch jedes Teilnehmers zu optimieren und so möglichst wenig Überschusseinspeisung zu generieren.</i>	In der ersten Ausbaustufe werden insgesamt 6 Batteriespeicher mit einer kombinierten Speicherkapazität von ca. 70 kWh errichtet. Diese werden als 6 separate Anlagen jeweils am Einspeisepunkt geführt.	<i>Bei Erweiterung soll die Batteriespeicherkapazität pro kWp jedenfalls weiter erhöht werden. Angestrebt wird mind. ein Verhältnis von 1 kWh pro 1 kWp. Die Nutzung eines vorhandenen Flüssiggastanks als thermischer Speicher ist in Überlegung.</i>
3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?	<i>Ein Konzept zur Sektorkopplung mit dem Wärmebereitstellungssystem wurde ausgearbeitet jedoch aus Kostengründen bei Gründung nicht realisiert.</i>	In der ersten Ausbaustufe ist die Kopplung mit mindestens 1 Wärmepumpe vorgesehen sowie die Ausrüstung von allen vorhandenen Pufferspeichern mit Elektroheizstäben.	<i>Zusätzlich mit der Erweiterung der Erzeugungskapazitäten sollen die Kapazitäten zur Kopplung mit dem Wärmesystem durch Aktivierung des Flüssiggastanks und Bau von weiteren Wärmepumpen erhöht werden.</i>
3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität: Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und max. Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, etc.)	<i>Zum Start der EEG sind bereits 2 E-Fahrzeuge im Bestand. Max. Ladeleistung 2x 11kW. Die Ladesäulen werden über eigene Zähler abgerechnet und sind Mitgliedern fest zugeordnet.</i>	In der ersten Ausbaustufe werden alle Carportplätze in der Wohnsiedlung für Wallboxen vorbereitet. Max. 5x 11kW Anschlussleistung. Bidirektionale Ladesäulen werden favorisiert.	In der Erweiterungsphase wird angestrebt einen E-Carsharing PKW über die EEG anzubieten. Durch Intelligentes Laden der E-PKW soll der Nutzungsgrad der Erzeugungsanlagen erheblich erhöht werden.

Projektbeschreibung			
3.7 Zubau von Erzeugungskapazität: - Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? - Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? - Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut? - Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß? - Welche Effekte werden dadurch erwartet?	<i>Vor dem Start der Energiegemeinschaft war keine Erzeugungskapazität vorhanden. Im Zuge der Gründung wurden 5 kWp Photovoltaik-Erzeugungsleistung durch neue Mitglieder in die EEG eingebracht.</i>	<i>Im ersten Betriebsjahr werden insgesamt ca. 60 kWp in der Siedlung Drescherhütten zugebaut, was einer durchschnittlichen Leistung von 10 kWp Photovoltaik-Erzeugungsleistung pro Haushalt entspricht.</i>	<i>Ein weiterer Ausbau darüber hinaus wird angestrebt um eine bilanzielle Autarkie bis 2030 zu erreichen. Pro Haushalt werden 15-20 kWp anvisiert, bei entsprechender Nutzung von E-Autos und Wärmepumpenheizungen. Bei derzeitigen Mitgliederstand würde das einer maximalen Erzeugungskapazität von 120 kWp entsprechen.</i>
3.8 Kommentare			

Diese Projektbeschreibung wurde von der Auftragnehmerin/dem Auftragnehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.

Johann Wimmer
Mag. Johann Wimmer, Obmann